

**Sächsisches Landesamt für Umwelt,
Landwirtschaft und Geologie**

Gartenakademie

Blattfleckenerkrankungen an Gurken

Autor: Regina Petzoldt

Bestellungen: Telefon: 0351 2612-8080
Telefax: 0351 2612-8099
E-Mail: gartenakademie@smul.sachsen.de
(kein Zugang für elektronisch signierte sowie für verschlüsselte elektronische Dokumente)

Stand: Februar 2009

Weitere Informationen im Internet unter:

www.landwirtschaft.sachsen.de/gartenakademie oder www.gartenakademien.de

Gurken werden von Freizeitgärtnern sowohl in Kleingewächshäusern als auch im Freiland häufig angebaut. Infolge ungünstiger Wachstumsbedingungen kommt es jedoch oft zu Schäden an den Pflanzen, die den Befall durch Krankheiten nach sich ziehen.

Nachfolgend werden die wichtigsten Blattfleckenerkrankungen mit ihren Schadsymptomen und Bekämpfungsmöglichkeiten aufgeführt.

Gurkenmosaikvirus

Das Virus tritt vor allem an Freilandgurken, aber auch an Hausgurken, Zucchini, Kürbis, Paprika und Tomate auf.

Schadbild

Auf Blättern und jungen Früchten entstehen mosaikartige, gelbliche Flecke, an älteren Früchten farblose Warzen. Die Fruchtausbildung lässt nach und die Pflanzen kümmern und sie sterben ab.

Gegenmaßnahmen

Die Übertragung des Virus erfolgt durch Blattläuse. Deshalb sollten diese Schädlinge biologisch, z.B. mit Florfliegen oder räuberischen Gallmilben, bekämpft werden. Da das Virus außerdem einen großen Wirtspflanzenkreis hat, ist auf eine gründliche Unkrautbekämpfung zu achten (Vogelmiere!). Eine direkte Bekämpfung des Virus ist nicht möglich.

Eckige Blattfleckenkrankheit

Schadbild

Auf den Blättern entstehen zunächst wässrig durchscheinende, unregelmäßige Flecke, die sich später braun verfärben und von den Adern eckig begrenzt werden. Das abgestorbene Gewebe bricht aus. Bei feuchter Witterung kann auf der Blattunterseite Bakterien Schleim austreten. *(Achtung! Das Schadbild kann mit Falschem Mehltau verwechselt werden. Dort bildet sich auf der Blattunterseite ein feiner, olivbrauner Pilzbelag).* Auch auf den Früchten können sich anfangs dunkelgrüne, später bräunliche Flecke bilden, aus denen Schleim austreten kann.

Die Bakterien überwintern an Samen und auf Pflanzenrückständen. Über Verletzungen und durch Spaltöffnungen dringen sie in das Blattgewebe

ein. Die Übertragung erfolgt durch Wasserspritzer, Insekten und bei Pflegemaßnahmen.

Gegenmaßnahmen

Für Gurken, Kürbisse, Zucchini usw. ist nach einem Befall eine mindestens 3-jährige Anbaupause einzuhalten bzw. im Gewächshaus die Erde jährlich zu wechseln. Befallene Pflanzenteile und Pflanzenreste sind gründlich zu entfernen und dürfen nicht kompostiert werden. Pflege- und Erntearbeiten sollten nur an trockenen Pflanzen durchgeführt werden. Beim Gießen dürfen die Pflanzen nicht überbraust werden und Gewächshäuser sind regelmäßig zu lüften. Eine chemische Behandlung ist nicht möglich.

Grauschimmel

Schadbild

Blätter, Triebe und Früchte sterben partiell oder ganz ab. Das abgestorbene Gewebe ist von einem grauen Schimmelrasen überzogen. Begünstigt wird der Befall durch hohe Luftfeuchtigkeit, zu dicht stehende Pflanzen, Verletzungen, absterbende Blütenblätter, die auf den Pflanzen liegen bleiben oder zu hohe Stickstoffdüngung. Besonders gefährdet sind Sorten, bei denen die Blüten lange an den Früchten hängen bleiben.

Gegenmaßnahmen

Die Pflanzen sollten nicht zu dicht stehen und für eine ausreichende Lüftung der Gewächshäuser ist zu sorgen. Außerdem ist auf eine ausgewogene Nährstoffversorgung zu achten und abgestorbene Pflanzenteile sind sofort zu entfernen. Dabei sind die Wunden möglichst klein zu halten.

Eine chemische Bekämpfung ist nicht möglich.

Ulocladium-Blattfleckenkrankheit

Schadbild

Auf der Ober- und Unterseite der Blätter entstehen rundliche, braune, teils eckige, konzentrisch gezonte Flecke mit einem helleren Zentrum. Die Flecke können zusammenfließen und zum Absterben der Blätter führen. Befallene Blätter hängen oft eingetrocknet am Stiel herab, da Blattstiele, Stängel und Früchte nicht befallen werden.

Der Pilz überdauert auf Pflanzenresten, von da aus erfolgt die Neuinfektion.

Gegenmaßnahmen

Auslichten des Laubes und eine Verringerung der Luftfeuchtigkeit (Lüften der Häuser) verhindern die Ausbreitung des Pilzes. Weiterhin ist darauf zu achten, dass die Pflanzen nur von unten bewässert werden und ein Benetzen des Laubes vermieden wird.

Eine chemische Bekämpfung ist nicht möglich.